

GLEICHSTELLUNGSPLAN

2011 - 2013

FAKULTÄT

FÜR

FORSTWISSENSCHAFTEN UND WALDÖKOLOGIE

Der Senatskommission für Gleichstellung am 02. Mai 2011 vorgelegt.

INHALT

1.	Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie	1
	<i>Organisation und Struktur</i>	1
	<i>Forschung</i>	2
	<i>Studium und Lehre</i>	2
	<i>Internationalität</i>	4
	<i>Personal und Haushalt</i>	4
	<i>Gleichstellungsarbeit an der Fakultät</i>	4
2.	Analyse der gender-Verhältnisse auf den Karrierestufen	5
	<i>Zum Indikator „Studierende“</i>	5
	<i>Zum Indikator „Absolventinnen und Absolventen“</i>	6
	<i>Zum Indikator „Promotionen“</i>	6
	<i>Zum Indikator „Wissenschaftliches Personal“</i>	7
	<i>Zum Indikator „Habilitationen“</i>	7
	<i>Zum Indikator „Professuren“</i>	8
3.	Fakultäre Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	8
3.1	Professionalisierung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten	9
	<i>Einrichtung des Gleichstellungsbüros – „das Setting macht’s“</i>	9
	<i>Neugestaltung der Homepage des Gleichstellungsteams</i>	10
	<i>Qualifizierung der Gleichstellungsbeauftragten – „Kompetenz bewegt“</i>	10
	<i>Interfakultäre Veranstaltung zur Gleichstellung</i>	10
	<i>„bleib dran“ – peer-Beratungsangebot in gender-Angelegenheiten</i>	11
3.2	Gleichstellung in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung	11
	<i>Förderung der Gleichstellung im Studium</i>	12
	<i>Förderung auf den Karrierestufen „Promotion“ und „Habilitation“</i>	12
	<i>Förderung auf der Karrierestufe „Professur“</i>	13

3.3	Sonstige Maßnahmen – „die Beilagen“	13
	„Licht ins Dunkel bringen“	13
	DAAD-Gastdozentur „International Wildlife Management“	14
	Maria Goeppert Mayer-Professur „Gender and Forestry“	14
4.	Anhang	15

1. Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie

Organisation und Struktur

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie besteht aus zwei Instituten mit je neun Abteilungen, einer Juniorprofessur und einer Free Floater Nachwuchsgruppe sowie drei Service-Einrichtungen:

BÜSGEN-INSTITUT	BURCKHARDT-INSTITUT
Abteilung Bioklimatologie	Abteilung Forstliche Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie
Abteilung Forstbotanik und Baumphysiologie	Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung
Abteilung Forstzoologie und Waldschutz	Abteilung Holzbiologie und Holzprodukte
Abteilung Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung	Abteilung Holztechnologie und Holzwerkstoffe
Abteilung Molekulare Holzbiotechnologie und technische Mykologie	Abteilung Naturschutz und Landschaftspflege
Abteilung Ökoinformatik, Biometrie und Waldwachstum	Abteilung Forst- und Naturschutzpolitik und Forstgeschichte
Abteilung Ökopedologie der gemäßigten Zonen	Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen
Abteilung Ökopedologie der Tropen und Subtropen	Abteilung Waldbau und Waldökologie der Tropen
Abteilung Ökosystemmodellierung	Abteilung Waldinventur und Fernerkundung

JUNIORPROFESSUR
Wildlife Management

FREE FLOATER-NACHWUCHSGRUPPE
Biodiversity, Macroecology and Conservation Biogeography Group

SERVICE-EINRICHTUNGEN	
Labor für Radioisotope	Kompetenzzentrum Stabile Isotope
Forstbotanischer Garten	

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie ist Trägerfakultät der beiden Sektionen „Waldökosystemforschung“ und „Tropische und Subtropische Agrar- und Forstwissenschaften“ im Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung.

Forschung

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie ist eine der national und international führenden forstwissenschaftlichen Forschungsstätten. Sie ist die einzige wissenschaftliche Institution deutschlandweit, die den gesamten wald- und holzbezogenen Fächerkanon forschungsmäßig abdeckt.

Im Zentrum der Forschung steht das Ökosystem Wald mit seinen Natur- und Kulturfunktionen sowie die technologische Bearbeitung und Verwertung von Holz und Nichtholzprodukten der Wälder. Die Forschung ist geprägt durch Interdisziplinarität und basiert über eine hochvernetzte Struktur auf einem systemorientierten Forschungsansatz. Die aktuelle und mittelfristige Forschung fokussiert auf die drei Schwerpunkte

- Waldökosysteme und Biodiversität,
- Nutzung von Wäldern und Waldprodukten und
- Sustainable Forestry and Global Change,

die in der Entwicklungsplanung 2011 – 2017 mit einer ambitionierten Forschungsplanung unterlegt sind.

Studium und Lehre

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie hat als eine der ersten Fakultäten der Universität Göttingen über die Einrichtung eines grundständigen Bachelor-Studiengangs „Forstwissenschaften und Waldökologie“ sowie eines postgradualen Masterstudiengangs gleichen Namens ein konsekutives zweistufiges System von Studienabschlüssen eingeführt und damit ein Ziel des Bologna-Prozesses bereits sehr frühzeitig umgesetzt. Durch Strukturierung der Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung in Form von Promotionsstudiengängen wurde inzwischen auch die Promotionsphase in den Bologna-Prozess eingegliedert.

Die Fakultät für Forstwissenschaften selbst bietet eine breite Palette verschiedener Studiengänge und ist an einer Reihe fachübergreifender Studiengänge teils prominent beteiligt:

Bachelor-Studiengänge (6-semesterig)

- Forstwissenschaften und Waldökologie
- Ökosystemmanagement (interfakultär)
- Molecular Ecosystem Sciences (englischsprachig, beginnend WS 2011/2012)
- Angewandte Informatik (interfakultär)
- Biologische Diversität und Ökologie (interfakultär)

Master- Studiengänge (4-semesterig)

- Forstwissenschaften und Waldökologie mit den Schwerpunkten
 - Forstbetrieb und Waldnutzung
 - Naturschutz und Waldökologie
 - Holzbiologie und Holztechnologie
 - Waldökosystemanalyse und Informationsverarbeitung
 - Tropical and International Forestry (englischsprachig, international)
- Sustainable Forest and Nature Management (SUFONAMA, englischsprachig, interfakultär, international, Erasmus Mundus-Programm)
- European Forestry (interfakultär, international, Erasmus Mundus-Programm)
- International Nature Conservation (M.I.N.C., interfakultär, international)
- Biologische Diversität und Ökologie (interfakultär)

Promotionsstudiengänge und -studienprogramme

- Forstwissenschaften und Waldökologie
- Holzbiologie und Holztechnologie
- Forest and Nature for Society (FONASO, interfakultär, international, Erasmus Mundus-Programm)
- Applied Statistics and Empirical Methods (interfakultär)
- Molecular Sciences and Biotechnology of Crops and Trees (interfakultär, EFRE-Promotionsprogramm)
- PhD-Program in Environmental Informatics (PEI, interfakultär)
- Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften und Molekulare Biowissenschaften (GGNB, interfakultär)

Im Wintersemester 2009/2010 waren an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie 726 Studierende eingeschrieben, darunter 155 in Promotionsstudiengängen.

Internationalität

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie hat ein deutlich international ausgerichtetes Profil. Mit annähernd 100 Kooperationen, davon 40 auf der Ebene von Partnerschaften, und 50 Austauschmöglichkeiten im Rahmen internationaler Programme nimmt die Fakultät in ihrer Fachrichtung deutschlandweit eine herausragende Stellung ein.

Die Fakultät hat einen Anteil ausländischer Studierender von durchschnittlich 17 % aus insgesamt 53 Ländern.

Personal und Haushalt

Die Fakultät verfügt über ein Budget in Höhe von rund 8 Mio. Euro (ohne KLR-Komponenten). Über 90 % des Budgets sind in Planpersonal gebunden. Der Flexibilisierung von Personalmitteln zum Zwecke einer aktiven Personalpolitik sind damit enge Grenzen gesetzt.

Die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie ist eine der drittmittelstärksten Fakultäten der Universität; die Höhe der Drittmittelträge liegt bei jährlich rund 5 Mio. Euro.

Die Budget- und Personalsteuerung erfolgt durch das Dekanat, die Struktur- sowie Haushalts- und Planungskommission (FHPK), gegebenenfalls auch Studienkommission, sowie dem Fakultätsrat. Die genannten Kommissionen empfehlen dem Fakultätsrat, der über die Bewirtschaftung des Fakultätsbudgets und über strukturelle Personalangelegenheiten beschließt.

Gleichstellungsarbeit an der Fakultät

Der Gleichstellungsauftrag wird zukünftig verstärkt als Leitungsaufgabe verstanden und das Gleichstellungsbüro bestehend aus einem Kompetenzteam aus fünf Gleichstellungsbeauftragten organisatorisch dem Dekanat zugeordnet.

Der Fakultätsrat hat auf seiner Sitzung am 18.01.2011 die nachfolgend aufgeführten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als dezentrale Gleichstellungsbeauftragte für die Amtszeit vom 01.04.2011 bis 31.03.2013 bestätigt:

- Frau Kathrin Jakob, Studierende,
- Frau Stefanie Herzog, Studierende,
- Frau Susanne van Beckum, MTV-Gruppe,
- Herr Malte Pries, Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- Herr Prof. Dr. Holger Kreft, Hochschullehrerinnen- und Hochschullehrer-Gruppe.

Anders als bislang sind im Gleichstellungsteam damit alle Statusgruppen vertreten.

Die Gleichstellungsbeauftragten sind gleichberechtigt im Innenverhältnis; die Außenvertretung des Gleichstellungsteams erfolgt semesterweise im Wechsel; die Vertretung im Fakultätsrat ist hierin eingeschlossen.

Das Gleichstellungsteam wird stärker als bislang vorgesehen in strategische Aspekte der Gleichstellungsarbeit engagiert sein und Impulse in die Fakultätsleitung und Gremienarbeit einbringen. Zur Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit werden Zielvereinbarungen auf Projektbasis zwischen dem Gleichstellungsteam und dem Dekanat abgeschlossen, die in jährlichem Turnus evaluiert werden. Das Gleichstellungsteam erhält von der Fakultät hierzu finanzielle Unterstützung.

2. Analyse der gender-Verhältnisse auf den Karrierestufen

Zum Indikator „Studierende“

Der Anteil weiblicher Studierender liegt langjährig bei rund 30 %; die jährlichen Schwankungen sind sehr gering.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Weiblich	167	177	200	240	256	254	236	215	224
W in %	29 %	28 %	29 %	33 %	32 %	31 %	30 %	30 %	31 %
Männlich	413	446	481	498	543	565	547	512	502
Gesamt	580	623	681	738	799	819	783	727	726

Bislang wurde nicht versucht, den Anteil weiblicher Studierender durch explizite Bewerbung der Zielgruppe „Oberstufenschülerinnen“ zu erhöhen. Es besteht Unkenntnis und auch eine gewisse Skepsis darüber, ob über die übliche Bewerbung der Zielgruppe „Oberstufenschülerinnen“ (Informationsmaterialien, Schülerinnen- und Schülertage, Girl's Day u.a.) deren Entscheidungsverhalten signifikant beeinflusst werden kann. Derlei Maßnahmen sind ohne annähernde Kenntnis darüber, wie Oberstufenschülerinnen ihre beruflichen Entscheidungen herbeiführen, einem Stochern im Nebel nicht unähnlich und führen bestenfalls zu einem professionellen impression making.

Zum Indikator „Absolventinnen und Absolventen“

Der Anteil der Absolventinnen liegt langjährig bei durchschnittlich 32 %; die Schwankungen sind gering.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Weiblich	33	26	32	38	40	38	72	35	45
W in %	32 %	29 %	31 %	36 %	29 %	33 %	37 %	27 %	33 %
Männlich	69	63	70	69	100	77	125	94	92
Gesamt	102	89	102	107	140	115	197	129	137

Der Anteil der Absolventinnen im Bachelor-Studiengang „Forstwissenschaften und Waldökologie lag bei 28 %; ihr Anteil lag im gleichnamigen Master-Studiengang lag bei 33 %.

Zum Indikator „Promotionen“

Im Datenreport 2009/2010 erfolgte die Berechnung des Indikatorwerts „Promotionen“ auf der Grundlage der Anzahl der Promotionen, die an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie durchgeführt wurden. Nicht eingerechnet wurden die Doktorandinnen und Doktoranden, die von der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie zwar erstbetreut, aber von anderen Fakultäten, insbesondere der Biologischen Fakultät, promoviert wurden. Für die Fakultät entstehen hierdurch bislang nicht quantifizierte Nachteile in der Aussendarstellung ihrer Leistung sowie in der Mittelzuweisung. Es wäre daher wünschenswert, wenn in der statistischen Erhebung zukünftig dieser Aspekt Berücksichtigung fände.

Der Indikator „Promotionen“ weist der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie mit einem Wert von 0,667 einen vorletzten Rangplatz im Ranking der Fakultäten zu. Das Ergebnis verschiebt sich bei Zugrundelegung des Frauenanteils an den Promotionen für 2010 in Höhe von 33 % bei konstantem Frauenanteil an den Studierenden auf einen Indikatorwert von 0,976. Eine jahresweise Betrachtung zeigt einen positiven Trend bei der Entwicklung des Frauenanteils.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Weiblich	1	2	2	5	8	3	5	10	9
W in %	17 %	8 %	25 %	16 %	30 %	9 %	16 %	43 %	33 %
Männlich	5	24	6	26	19	31	27	13	18
Gesamt	6	26	8	31	27	34	32	23	27

Die Zunahme des Frauenanteils an Zahl der Promotionen ist zunächst erfreulich. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung des Indikatorwerts hin zu einem ausgeglichenen gender-Verhältnis im Sinne des Kaskadenmodells. Nicht bekannt ist indes die Quote derjenigen, die ihr Dissertationsvorhaben und damit ihre wissenschaftliche Karriere bereits vor der Promotion beenden und nicht bekannt sind die Gründe, die hierzu führen. Die derzeitige Erhebung der Daten ist unter diesem Aspekt unzureichend. Notwendig wären gender-differenzierte Daten über die Immatrikulation in die Promotionsstudiengänge. Erst im Abgleich mit diesen können etwaige Gleichstellungshemmnisse erkannt und behoben werden.

Zum Indikator „Wissenschaftliches Personal“

Der Indikator „Wissenschaftliches Personal“ weist für das Jahr 2009 einen Wert von 0,767 aus. Die Fakultät befindet sich damit im mittleren Bereich des Rankings der Fakultäten. Die Detailsicht zeigt mit einem 30-%igen Frauenanteil bei der Kategorie „Wissenschaftlicher Dienst auf Zeit“ sowie 0 % bei der Kategorie „Wissenschaftlicher Dienst auf Dauer“ und 7 % bei der Kategorie „Akademische Rätinnen und Räte“ bzw. „Akademische Oberrätinnen und Oberräte“ eine erhebliche Unterrepräsentanz von Frauen bei den dauerhaften Planstellen im wissenschaftlichen Dienst der Fakultät.

WissD (01.12.2009)	Gesamt	Weiblich	Weiblich in %
WissD a.Z.	64,58 VZÄ	19,67 VZÄ	30 %
WissD a.D.	9,50 VZÄ	0,00 VZÄ	0 %
AR und AOR	15,00 VZÄ	1,00 VZÄ	7 %
Sonstige	1,83 VZÄ	0,00 VZÄ	0 %

Die Unterrepräsentanz von Frauen bei den dauerhaften Planstellen im wissenschaftlichen Dienst liegt im geringen turn over dieser Stellen sowie in der gewünschten Umwandlung von dauerhaften in befristete Beschäftigungsverhältnisse begründet. So gesehen handelt es sich bei der Unterrepräsentanz um ein relikthaftes Verhältnis, das über den Faktor Zeit überwunden werden wird.

Zum Indikator „Habilitationen“

Der Indikator „Habilitation“ wurde um die „habilitationsgleiche Leistung“ erweitert. Die Erweiterung führt im Datenreport 2009/2010 zu einer Veränderung des Indikatorwerts von 0,000 auf 0,952. Er weist aus, dass der Frauenanteil an den Habilitationen und habilitationsgleichen Leistungen nahezu dem Frauenanteil an den Studierenden entspricht - die Aussage ist insofern erfreulich. Wegen der geringen Fallzahlen wird sie nicht weitergehend interpretiert.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Weiblich	-	0	-	-	0	0	1	1	-
W in %	-	0 %	-	-	0 %	0 %	100 %	50 %	-
Männlich	-	1	-	-	2	2	0	1	-
Gesamt	-	1	-	-	2	2	1	2	-

Zum Indikator „Professuren“

Der Indikator „Professuren“ weist für das Jahr 2009 einen Wert von 0,900 aus. Der Frauenanteil bei den Professuren liegt nur geringfügig unterhalb des Frauenanteils bei den Studierenden; die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie nimmt damit im Ranking der Fakultäten einen der vorderen Rangplätze ein. Das Ergebnis ist der Vakanz der Professuren „Bioklimatologie“ und „Ökopedologie der gemäßigten Zonen“ geschuldet, die beide männlich besetzt waren.

Das Ergebnis hat sich nach männlicher Besetzung der Professuren „Bioklimatologie“ und „Ökopedologie der gemäßigten Zonen“ im Jahr 2010 sowie der Einrichtung einer Juniorprofessur „Wildlife Management“ und ihrer männlichen Besetzung 2011 von 27 % auf 22 % auf einen Indikatorwert von 0,733 verschoben.

Planmäßig wird erst 2018 erneut eine Professur zur Besetzung frei. Im Entwurf zur Entwicklungsplanung 2011 – 2017 ist die Einrichtung einer Juniorprofessur oder Nachwuchsforchergruppe zum Themenkomplex „Sustainable Management of Forested Landscapes“ vorgesehen.

3. Fakultäre Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

In ihren Bemühungen um Gleichstellung hat die Fakultät neben dem Wünschbaren das Leistbare im Blick und setzt den Schwerpunkt auf einige wenige Maßnahmen, die im Planungsraum 01.04.2011 – 31.03.2013, der „Amtsperiode“ der derzeitigen Gleichstellungsbeauftragten, umsetzbar erscheinen. Es handelt sich hier um eine Planung - bereits etablierte Maßnahmen werden nur soweit aufgeführt, als es für die Gesamtdarstellung sinnvoll erscheint. Sie sind Gegenstand des Gleichstellungsberichts 2010 und hier dem Anhang (siehe Anhang 1) zu entnehmen.

Neben der Fokussierung der nachfolgend dargestellten Gleichstellungsförderung auf den Karrierestufen „Promotionen“ und „Habilitationen“ auf einzelfallbezogene Maßnahmen folgen

die weiteren Maßnahmen überwiegend der Zielsetzung „Bildung von Kompetenz und ihre Vernetzung“.

Das Fehlen jeglichen empirischen Materials über die Gründe der vorliegenden gender-Situation wird als nachteilig bei der Entwicklung von passgenauen Maßnahmen zur Gleichstellung angesehen. Diese Defizite sollen in Zusammenarbeit mit der hiesigen Abteilung Forst- und Naturschutzpolitik und Forstgeschichte der Fakultät schrittweise abgebaut werden.

3.1 Professionalisierung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten

Engagement ist die treibende Kraft, reicht aber allein nicht aus, um Gleichstellungsarbeit erfolgreich zu betreiben (zu den Gleichstellungszielen siehe Anhang 2). Notwendig sind einschlägige Kompetenzen bei denjenigen, die Gleichstellung in Bewegung bringen sollen sowie förderliche Bedingungen, um diese einschlägigen Kompetenzen wirken zu lassen. Das Engagement stellen die Gleichstellungsbeauftragten bereit; die Bereitstellung alles Weiteren steht in der Verantwortung der Fakultät. Kompetenzbildung und Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen werden hier als Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit bezeichnet. Das Dekanat hat mit dem Gleichstellungsteam hierzu Zielvereinbarungen abgeschlossen.

Einrichtung des Gleichstellungsbüros – „das Setting macht’s“

Bislang lag das Gleichstellungsbüro im 5. OG des Gebäudes 1660, Büsgenweg 2. Der Raum wurde aus guten Gründen von den damaligen Gleichstellungsbeauftragten nicht genutzt.

Das jetzige Gleichstellungsbüro liegt im EG des Gebäudes 1556, Büsgenweg 5, zentral und barrierefrei inmitten des Fakultätsgeländes. In dem Gebäude befindet sich die Verwaltung (Dekanat, Studiendekanat, Prüfungsamt) der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie der Fakultät für Agrarwissenschaften.

Der Raum wird als Arbeits-, Besprechungs- und Beratungsraum genutzt werden. Da er von den Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie und der Fakultät für Agrarwissenschaften gleichermaßen genutzt wird, werden die Kosten für die funktionale Ausstattung von beiden Fakultäten getragen.

Mit der zentralen Lage und der funktionalen Ausstattung des Gleichstellungsbüros sind die räumlichen Grundlagen für eine effiziente Gleichstellungsarbeit gelegt. Durch die gemeinsame Raumnutzung ist die Voraussetzung für eine Zusammenarbeit der Gleichstellungsteams beider Fakultäten geschaffen. Von ihr werden Synergieeffekte für die Gleichstellungsarbeit beider Fakultäten erwartet.

Die Einrichtung des Gleichstellungsbüros ist eine Zielvereinbarung, die im Laufe der 20. KW abgeschlossen sein soll.

Neugestaltung der Homepage des Gleichstellungsteams

Die Homepage des Gleichstellungsteams soll neugestaltet werden. Bislang sind dort lediglich die Gleichstellungsbeauftragten und ihre Kontaktdaten, Funktionen und Aufgaben gelistet. Die Homepage soll um zusätzliche Informationen über Stand und Entwicklung der Gleichstellung an der Fakultät (Gleichstellungspläne und –berichte u.a.), einschlägige universitäre und fakultäre Fördermaßnahmen (Dorothea Schlözer-Programm, Eltern-Kind-Zimmer, kindgerechte Arbeitsplätze u.a.) sowie Verweise zu weiterführenden Informationen und Informationsquellen erweitert werden.

Die Kosten der Maßnahme werden von der Fakultät getragen.

Die Neugestaltung der Homepage des Gleichstellungsteams ist eine Zielvereinbarung, die in der 25. KW abgeschlossen sein soll.

Qualifizierung der Gleichstellungsbeauftragten – „Kompetenz bewegt“

Über das Qualifizierungsangebot des universitären Gleichstellungsbüros hinaus wird den Gleichstellungsbeauftragten von Fakultätsseite die Möglichkeit geboten, sich durch Wahrnehmung von weiterführenden Angeboten förderliche Qualifikationen anzueignen. Neben der Impulsgebung für die fakultären Gleichstellungsbelange wird hierin auch eine angemessene Möglichkeit der persönlichen Profilbildung gesehen, die über die Wahrnehmung der Aufgabe als Ehrenamt gerechtfertigt wird.

Über die Bewilligung einer Qualifizierungsmaßnahme entscheidet auf Grundlage einer formlosen Antragstellung die Dekanin bzw. der Dekan.

Die Kosten der Qualifizierungsmaßnahmen werden vom Dekanat getragen.

Interfakultäre Veranstaltung zur Gleichstellung

Neben den routinemäßigen Mitwirkungsaufgaben der Gleichstellungsbeauftragten bei Personalentscheidungen und in den fakultären Gremien wird ihnen die Möglichkeit geboten, gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Agrarwissenschaften eine Veranstaltung zur Gleichstellung eigenverantwortlich zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Es werden vonseiten der beiden Fakultäten keine Vorgaben hinsichtlich der Zielgruppe, der thematischen Ausrichtung und der Art der Veranstaltung gemacht. Die beiden Fakultäten stellen den infrastrukturellen Rahmen zur Verfügung und sagen eine Übernahme der Kosten zu. Das Projekt wird von den Dekanaten der beiden Fakultäten begleitet.

Mit dem Veranstaltungsprojekt werden zusammengefasst folgende Ziele verfolgt:

- Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Fakultäten für Gleichstellungsbelange,
- Erhöhung der Sichtbarkeit der beiden Fakultäten in Sachen Gleichstellung,
- persönliche Profil- und Kompetenzbildung der Gleichstellungsbeauftragten,
- Ausloten von Möglichkeiten und Grenzen für persönliches Engagement.

Die Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung ist eine Zielvereinbarung, die innerhalb der Wahlperiode der Gleichstellungsbeauftragten umgesetzt sein soll.

„bleib dran“ – peer-Beratungsangebot in gender-Angelegenheiten

Im Rahmen der Professionalisierung des Studiendekanats wurde 2009 eine Fachstudienberatung implementiert, die Studierende in Fragen des Studienverlaufs und der Studienplanung informiert und berät. 2011 wurde im Rahmen der fakultären Internationalisierungsstrategie die internationale Studienberatung in das Studiendekanat integriert

Das peer-Beratungsangebot „bleib dran“ des Gleichstellungsteams ist hierzu eine niedrigschwellige Ergänzung, die Hilfestellung für Studierende in persönlichen Entscheidungssituationen zu geben vermag. Im Fokus des Beratungsangebots steht die lösungsorientierte Begleitung in prekären Studiensituationen wie Schwangerschaft und Elternschaft, sowie bei Fragen der persönlichen (Neu)orientierung.

Die Erwartung ist, dass durch das Vorhalten eines engmaschigen Beratungsangebots bestehend aus der fakultären und universitären Studienberatung, den psychosozialen Diensten und schließlich dem peer-Beratungsangebot (gender)bedingte Karriereabbrüche minimiert werden können.

3.2 Gleichstellung in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung

Zur Umsetzung der Gleichstellungsziele in der Entwicklungsplanung 2011 – 2017 wird zukünftig verstärkt auf einzelfallbezogene Fördermaßnahmen abgehoben. Für Gleichstellungsmaßnahmen in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung werden von der Fakultät beginnend mit dem Haushaltsjahr 2011 jährlich 25.000 Euro für folgende Zwecke zur Verfügung gestellt:

- Beteiligung am Dorothea Schlözer-Stipendienprogramm (prioritär),
- Anschubfinanzierung eines wissenschaftlichen Qualifizierungsvorhabens (Promotion, Habilitation),

- Überbrückungs- und Abschlussfinanzierung eines wissenschaftlichen Qualifizierungsvorhabens.

Die Mittel sind nicht in das nächste Haushaltsjahr übertragbar. Ein praktikables und bestandsfähiges Auswahlprozedere wird im Laufe des Jahres 2011 von der Fakultät erarbeitet und auf der Homepage des Gleichstellungsteams veröffentlicht.

Förderung der Gleichstellung im Studium

Im Rahmen des gender-Beratungsprojekts „bleib dran“ wird Studierenden ein auf ihre individuellen Lebensumstände bezogenes niedrigschwelliges Beratungsangebot gemacht. Das Angebot gilt im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden sowie nach Absprache. Es ist auf genderbedingte Problemstellungen wie Schwangerschaft und Elternschaft im Studium fokussiert, aber nicht beschränkt, und dient der Ergänzung der eher fachbezogenen Studienberatung. Kosten entstehen nicht. Das Projekt ist zunächst auf zwei Semester befristet. Die Annahme des Angebots entscheidet über die Weiterführung.

Der Informationsaustausch zwischen den Gleichstellungsbeauftragten und den Studierenden wird verbessert werden. Hierzu werden Informationen zu Gleichstellungsbelangen zukünftig auch über das Informationsorgan des Studiendekanats, den „Newsletter Forst-Studium“, sowie über den „Klatschpott“ der Fachschaft Forst verbreitet. Desweiteren wird jeweils einmal im Semester ein Austausch zwischen Vertretern der Fachschaft und den Gleichstellungsbeauftragten stattfinden. Vonseiten der Gleichstellungsbeauftragten soll insbesondere über einschlägige Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Studierenden bei Schwangerschaft und Elternschaft (pro familia, Eltern-Kind-Zimmer, Familienservice u.a.) informiert werden.

Förderung auf den Karrierestufen „Promotion“ und „Habilitation“

Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen auf der Karrierestufe „Promotionen“ ist die Fakultät derzeit an der Finanzierung eines Stipendiums im Dorothea Schlözer-Programm in Höhe von 30 % der Kosten beteiligt. Die Fakultät sagt die Möglichkeit einer gleichzeitigen Beteiligung an maximal drei Dorothea Schlözer-Stipendien jährlich zu.

Für qualifizierungsbezogene Maßnahmen von Nachwuchswissenschaftlerinnen stehen jährlich bis zu 5.000 Euro zur Verfügung. Die Bewilligung der Förderung erfolgt auf der Grundlage eines begründeten formlosen Antrags sowie einer Stellungnahme der Betreuerin oder des Betreuers der Antragstellerin. Die Förderung einer Einzelmaßnahme ist bis zu 500 Euro möglich. Die Mittel sind nicht in das nächste Haushaltsjahr übertragbar. Ein praktikables wie

bestandsfähiges Auswahlprozedere wird im Laufe des Jahres 2011 vom Dekanat erarbeitet und auf der Homepage des Gleichstellungsteams veröffentlicht.

Förderung auf der Karrierestufe „Professur“

Möglichkeiten der Einflussnahme im Sinne der Gleichstellung sind auf der Karrierestufe „Professur“ nicht gegeben, da erst 2018 planmäßig eine Professur zur Besetzung frei wird.

In der Entwicklungsplanung 2011 – 2017 ist die Einrichtung einer Juniorprofessur oder Nachwuchsforschergruppe zum Themenkomplex „Sustainable Management of Forested Landscapes“ vorgesehen. Hier wird eine Möglichkeit gesehen, durch aktive Rekrutierung exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Einwerbung einer Nachwuchsgruppe im Emmy Nöther-Programm der DFG oder im Programm „Nachwuchsgruppen in den Internationalen Agrar- und Forstwissenschaften“ der Robert Bosch-Stiftung zu ermutigen. Vonseiten der Fakultät würden die vom Mittelgeber geforderten Ressourcen zur Ausstattung der Nachwuchsgruppe bereitgestellt.

3.3 Sonstige Maßnahmen – „die Beilagen“

„Licht ins Dunkel bringen“

Den Gleichstellungsmaßnahmen können bislang keine empirisch abgeleiteten Erkenntnisse zugrundegelegt werden, da einschlägige Untersuchungen an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie trotz Aufnahme in den Katalog der Gleichstellungsmaßnahmen zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG bislang fehlen. Dies wird sich schrittweise ändern. In Kooperation mit der mit soziologischen Fragestellungen und Methoden vertrauten Abteilung Forst- und Naturschutzpolitik und Forstgeschichte der Fakultät werden genderspezifische Fragestellungen rund um die Fakultät systematisch empirisch beforscht werden. In einem ersten survey wurden hierzu folgende Themen formuliert:

- Zur Problematisierung des Begriffs der Gleichstellung und Chancengleichheit - ist eine Bewerbung der Zielgruppe „Oberstufenschülerinnen“ unter dem Aspekt der Gleichstellung und Chancengleichheit begründbar?
- Ist die Zahl der Studienanfängerinnen steigerbar? Zur Begründung und Verbesserung von Marketingmaßnahmen – das Entscheidungsverhalten von Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe bei der Studienwahl.
- Treffen Eltern-Kind-Zimmer und Kinderspielplätze, Mentoring und Karriere-Coaching den Kern? Zur Fokussierung von Gleichstellungsmaßnahmen -

gender-spezifische Bedarfe von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Neben der zweckfreien Beforschung des an der Fakultät bislang unbestellten Feldes der gender-Forschung, sollen die aufgeführten Gleichstellungsmaßnahmen mit zutreffenden Begründungen unterlegt werden können und zukünftige Maßnahmen passgenauer als bislang erfolgen.

DAAD-Gastdozentur „International Wildlife Management“

Wie bereits im Wintersemester 2009/2010 wird Frau Prof. Wilson von der Deakin University, Australien, auch im Wintersemester 2011/2012 im Rahmen des DAAD-Programms „Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen“ an der Fakultät eine zweisemestrige Gastdozentur „International Wildlife Management“ wahrnehmen.

Maria Goeppert Mayer-Professur „Gender and Forestry“

Trotz anerkannter internationaler Ausrichtung der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie in Forschung und Lehre und trotz der lange unterschätzten Bedeutung von Frauen in der traditionellen Waldbewirtschaftung sowie der Notwendigkeit zu ihrer einschlägigen Beforschung hält die Fakultät selbst keine Expertise im Bereich der internationalen gender-Forschung vor.

Die Fakultät hat dieses Defizit erkannt und beabsichtigt die Profilbildung im gender-Bereich zeitnah deutlich zu stärken. Durch Einwerbung einer Maria Goeppert Mayer-Professur „Gender and Forestry“ soll insbesondere im Schwerpunkt „Tropical and International Forestry“ des Master-Studiengangs „Forstwissenschaften und Waldökologie“ das strukturelle Defizit aufgefangen werden.

Anhang 1: Fakultäre Maßnahmen im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG – Stand der Umsetzung 2010

Gleichstellungsmaßnahmen	Stand der Umsetzung			
	A	B	C	D
Bewerbung der Zielgruppe "Schülerinnen"		x		
Einrichtung eines "Eltern-Kind-Zimmers" auf Fakultätsebene	x			
Einrichtung von kindgerechten Arbeitsplätzen bei Elternschaft	x			
Einrichtung eines Kinderspielplatzes auf Fakultätsgelände				x
Genderkompetenz in der Beratung		x		
Analyse der Daten über Mitarbeiterinnen im WissD			x	
Ausrichtung der Fakultätshomepage auf Gender-Aspekte			x	

Legende

- A Die Maßnahme ist abgeschlossen.
- B Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung.
- C Die Maßnahme wird zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.
- D Die Maßnahme wird nicht umgesetzt.

Anhang 2: Zielzahlen gemäß Entwicklungsplanung 2011 – 2017.

Datenspiegel 2009 und 2010, Planziele 2012, 2017								
Wissenschaftliche Karrierestufen	2009			2010			2012	2017
	insgesamt (in VZÄ)	weiblich (in VZÄ)	Frauen- anteil	insgesamt (in VZÄ)	weiblich (in VZÄ)	Frauen- anteil	Frauen- anteil	Frauen- anteil
Studierende	577,00	166,00	29 %	571	170	30 %	33 %	33 %
Absolventen/innen	129,00	35,00	27 %	110,00	36,00	33 %	33 %	33 %
Promovierende	150,00	49,00	33 %	155,00	54,00	35 %	33 %	33 %
Promotionen	23,00	10,00	43 %	27,00	9,00	33 %	20 %	33 %
Habilitationen/habilita- tionsähnliche Leistungen	2,00	1,00	50 %	—	—	—	0 %	33 %
Juniorprof. W1	0,00	0,00	0 %	—	—	—	0 %	50 %
Professuren gesamt	15,00	4,00	27 %	15,00	4,00	27 %	22 %	20 %
davon C4/W3	9,00	2,00	22 %	9,00	2,00	22 %	17 %	17 %
davon C3/W2	6,00	2,00	33 %	6,00	2,00	33 %	33 %	25 %
Wiss. Personal inkl. Prof.	105,91	24,67	23 %					
davon befristet	67,91	19,67	29 %					
davon unbefristet	38,00	5,00	13 %					
Nichtwiss. Personal	76,60	42,72	56 %					
davon befristet	15,14	10,66	70 %					
davon unbefristet	61,46	32,06	52 %					

Kontakt

Dekan

Prof. Dr. Christoph Kleinn

Büsgenweg 5

37077 Göttingen

Tel: 0551/39-3402

E-Mail: dekanat.forst@uni-goettingen.de

<http://www.uni-goettingen.de/de/74244.html>

Fakultätsreferent

Dr. Wolfgang Hiltcher

Büsgenweg 5

37077 Göttingen

Tel: 0551/39-3403

E-Mail: whiltsc@gwdg.de

Gleichstellungsteam

Stefanie Herzog

E-Mail: stefanieherzog@rocketmail.com

Kathrin Jakob

E-Mail: kathrinjakob@gmx.de

Susanne van Beckum

Burckhardt-Institut

Abt. Holzbiologie und Holzprodukte, Abt. Holztechnologie und Holzwerkstoffe

Büsgenweg 4

37077 Göttingen

Tel: 0551/39-3542 E-Mail: sbeckum@gwdg.de

Prof. Holger Kreft

Free Floater Research Group Biodiversity, Macroecology and Conservation Biology

Büsgenweg 2

37077 Göttingen

Tel.: 0551/39-10727 E-Mail: hkreft@uni-goettingen.de

<http://www.uni-goettingen.de/biodiversity>

Malte Pries

Burckhardt-Institut

Abteilung Holzbiologie und Holzprodukte

Büsgenweg 4

Tel: 0551/39-19807 E-Mail: mpries@gwdg.de